

Museum für moderne und zeitgenössische Bildhauerei

Gerhard-Marcks-Haus, Bettina Berg, PRESSE / PR, Am Wall 208, 28195 Bremen, www.marcks.de

Telefon: 0421 98 97 52 24, E-Mail: berg@marcks.de

Liebe Lehrerinnen und liebe Lehrer!

Gerne möchte ich Sie auf unsere neuen Ausstellungen: **»Péri's People. Peter László Péri«** und **»Der Fremde neben mir. Hans-J. Müller«** aufmerksam machen.

Menschen schauen aus dem Fenster, musizieren miteinander, sitzen am Kneipentisch oder lassen ihre Blicke schweifen. Festgehalten hat diese Szenen der kommunistische und in Ungarn geborene jüdische Bildhauer Peter László Péri (1899–1967). Als leidenschaftlicher Beobachter interessierten ihn Menschen, ihr Alltag und ihre Beziehungen zueinander. Seine Ideale von Gemeinschaft, Menschenwürde und Solidarität spiegeln sich deutlich in seinen Plastiken und Reliefs wider. Die Ausstellung **»Péri's People«** widmet sich vornehmlich seinem englischen Spätwerk, in dem der experimentierfreudige Künstler figürlich und in Zement arbeitete. Er verwendete für seine Arbeiten farbigen Beton, ein Material, das er als modern und innovativ erachtete.

Im Berlin der frühen 1920er-Jahre gehörte Péri zu den führenden Vertretern des internationalen Konstruktivismus. Der Galerist Herwarth Walden stellte in seiner bekannten Galerie **»Der Sturm«** Péris Beton- und Holzskulpturen sowie seine Raumkonstruktionen zusammen mit Werken von László Moholy-Nagy (1895–1946) gleich mehrfach aus. Ab 1928 gab Péri die konstruktivistischen Arbeiten auf und wandte sich gegenständlichen Figuren zu. Für ihn selbst war sein gegenstandsloses Frühwerk nur eine Phase, von der er sich später distanzierte, weil es nichts über den Menschen aussagte.

Peter László Péri emigrierte 1933 von Berlin nach London – verfolgt aus politischen und antisemitischen Gründen, war dem gebürtigen Ungarn die Hauptstadt nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten keine Heimat mehr. Haben seine frühen Werke der 1920er-Jahre jüngst vermehrt öffentliche Anerkennung erfahren, so ist das Werk nach seiner Emigration heute weitgehend unbekannt. Das Gerhard-Marcks-Haus in Kooperation mit dem Kunsthaus Dahlem schließt mit dieser Ausstellung eine Lücke.

Gezeigt werden ca. 80 Plastiken, Reliefs und grafische Arbeiten und es erscheint ein umfangreicher Katalog (dt./engl.).

Zeitgleich zeigt das Gerhard-Marcks-Haus im Obergeschoss die Ausstellung **»Der Fremde neben mir. Hans-J. Müller«**. Als Bildhauer hat Hans-J. Müller (geb. 1952) eine Handschrift entwickelt, die aus den geometrischen Sockeln seiner Plastiken menschliche Figuren emporwachsen lässt. Seine Arbeiten verbinden Architektur und Figur. Während die architektonischen Formen weitgehend

geplant sind, entsteht die Gestalt während des Arbeitsprozesses. Müller braucht nur wenige Mittel um den oberen Teil seiner Skulpturen als Figur zu markieren: eine Abfolge von Proportionen, die an Kopf, Schultern, Brust, Taille erinnert, genügt, um aus einem Teil des Steins ein deutlich lesbares Zeichen »Mensch« zu machen. Im Gerhard-Marcks-Haus zeigt Hans-J. Müller Steinskulpturen aus verschiedenen Schaffensphasen.

Laufzeit der Ausstellungen: 10. März bis 2. Juni 2024

Das Gerhard-Marcks-Haus versteht sich als ein lernendes Museum. Wir möchten mit Ihnen und Ihren Schüler*innen darüber ins Gespräch kommen, dass wir sowohl ein ästhetischer Bildungsort als auch sozialer Raum sind, aber auch ein Ort zur Stärkung des Individuums und der Gruppenbildung. Wir setzen bei unserer Vermittlung auf Inklusion. Es gilt nicht: »ich erzähle Euch etwas«, sondern »wir (Museum und Schule) erarbeiten etwas gemeinsam«, wobei Interessen wichtiger sind als Defizite. Deshalb plädieren wir für offene Schulangebote, es gibt keine fertigen Pakete. Wir setzen in unseren

Angeboten auf die Entwicklung von Wissen, Fähigkeiten und Haltungen. Kommen Sie auf uns zu, und unsere Museumspädagog*innen und Künstler*innen erarbeiten mit Ihnen gemeinsam das Passende für Ihre Klasse.

Natürlich bieten wir Ihnen eine kleine Auswahl von konkreten Themen für Schulführungen an, die **Dienstag bis Freitag ab 10 Uhr für alle Schulformen und Altersstufen** gebucht werden können. Nach der Führung durch die Ausstellungen (siehe oben) können ihre Schüler in unserem eigenen Atelier praktisch arbeiten. Auch hier gilt: Variationen sind jederzeit möglich! Dank unseres Sponsors, dem Rotary Club Bremen-Weser, sind diese Angebote weiterhin **kostenlos** (Ausfallgebühr bei Nichterscheinen einer Klasse, spätestens zwei Tage vorher sollte abgesagt werden, sonst berechnen wir den inzwischen entstandenen Aufwand). **Neu:** Die Fahrtkosten zum Museum und zurück zur Schule können gegebenenfalls auch vom Gerhard-Marcks-Haus übernommen werden.

Neu: Sprachführungen für Kinder und Jugendliche mit geringen Deutsch-Kenntnissen

Alle kunstpädagogischen Angebote können gerne an die Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund angepasst werden, die die deutsche Sprache erst zu erlernen beginnen. In den Führungen werden Kunstbegriffe erklärt und Partizipation der Schüler*innen in Form eines Frage-Antwort-Spiels gefördert, während im Atelier das kreative Handeln und die Kommunikation unterstützt werden.

Angebote zur Ausstellung: »Péri's People. Peter László Péri«

Sek. I und Sek. II Perspektiven probieren

Perspektive und Verkürzungen spielen spätestens seit der Renaissance eine unabdingbare Rolle in der Kunst. Der spielerische Umgang in Péris Werken damit lässt uns unsere Wahrnehmung von Volumen und flachem Bild hinterfragen.

Gemeinsam versuchen wir, uns der Bildsprache von Péri anzunähern und seine Wahrnehmung auf Perspektive und Verkürzung nachzuempfinden. Wir erstellen spannende Perspektiv-Bilder, die wir dann wiederum so weiterentwickeln, dass sie räumlich werden. So entstehen spannende Reliefs aus Pappe und Karton.

Dauer: 1,5 Stunden

Leitung: Mara Bosseler, Museumspädagogin

Sek. I und Sek. II

Zwischen den Dimensionen

László Péri hat einige seiner Werke auf zweidimensionalen Bildträgern geschaffen. Um eine dreidimensionale Wirkung zu erzielen, bedient er sich der perspektivischen Verkürzung. Die Augenhöhlen und Falten wirken nicht nur tief. Die Figuren heben sich leicht vom Untergrund ab und werden dadurch tatsächlich dreidimensional.

Gemeinsam soll mit ästhetischen Mitteln erprobt werden, wie sich Plastizität in verschiedenen Techniken zeigt. Wie viele Striche sind notwendig, um welchen Ausdruck zu erzielen? Welche Konturen müssen geschärft, welche geglättet werden, um bestimmte Emotionen zu vermitteln? Mit den gesammelten Eindrücken aus der Ausstellung werden im Atelier eigene Varianten in Ton erarbeitet.

Dauer: 1,5 Stunden

Leitung: Gönna Jensen, Museumspädagogin

Ab 3. Klasse

Formen und Drucken

Ein paar Quader, Dreiecke und eine runde Form – geschickt setzte der Künstler Peter László Péri aus einfachen Formen interessante Bilder in seinen Druckgrafiken zusammen. Seine Werke sind aktuell in der Ausstellung „Péri's People“ im Gerhard-Marcks-Haus zu sehen.

In diesem Workshop spielen und experimentieren die teilnehmenden Kinder mit geometrischen Formen. Sie drucken daraus Figuren oder Wandbilder. Abschließend gestalten sie ihr eigenes kleines Kunstwerk: Mit Papier, Schere, Moosgummies und Kleber lassen sie Collagen entstehen, die sie nach Belieben weiter malen und -zeichnen.

Dauer: Min. 1,5 Std. / max. 4 Termine

Maximale Teilnehmeranzahl: 12

Leitung: Soyeon Starke-An, Museumspädagogin, Künstlerin

5. bis 9. Klasse

Formen, Konturen, Balance: Drahtskulpturen-Workshop

Mit Draht lässt sich jede dreidimensionale Figur gestalten, die man sich nur vorstellen kann.

Gemeinsam werden wir die Skulpturen und Kunstwerke von Künstler Peter László Péri im Gerhard-Marcks-Haus genau betrachten und in unserem Atelier eigene Kunstwerke kreieren – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Dauer: Min. 1,5 Std. / min. 3 Termine. u. max. 4 Termine.
Maximale Teilnehmeranzahl: 12
Leitung: Soyeon Starke-An, Museumspädagogin, Künstlerin

Angebote zur Ausstellung »Der Fremde neben mir. Hans-J. Müller«

Primarstufe, Sek. I und Sek. II „Mensch und Architektur im Dialog“

In der vielschichtigen Beziehung zwischen Mensch und Architektur entfaltet sich ein faszinierender Dialog, dem Hans J. Müller sich in seinen Werken widmet. Die harten Kanten des Steins verschmelzen mit der Sanftheit der menschlichen Konturen. So schafft er es anhand nur weniger Mittel, den oberen Teil seiner Skulpturen als Figur zu markieren.

Dieser Vorgehensweise versuchen wir uns gemeinsam anzunähern. Wir erkunden die Unterschiedlichkeit von statischen und organischen Formen und erschaffen Tonskulpturen, in denen beide ineinander übergehen, um Figur und Raum miteinander verschmelzen zu lassen.

Dauer: 1,5 Stunden
Leitung: Mara Bosseler, Museumspädagogin

Sek. I und Sek. II Die Frage der Proportion

Wie verhalten sich runde Formen in einer Kulisse aus eckigen geometrischen Formen in den Werken von Hans J. Müller? Das konträre Verhältnis zwischen organischen Menschen und architektonischen Elementen ergeben interessante Kompositionen.

Die formalen Bezüge sollen in eigenen Kompositionen ausgelotet werden. So kann jede Person in einem umgestalteten Rahmen aus einer Pralinenschachtel oder einem Schuhkarton selbst gestaltete Figuren inszenieren und damit das Prinzip der Komposition von dreidimensionalen Objekten erproben. Hierfür eignen sich Materialien wie kleine Schachteln, Karton, Pappe oder Draht.

Dauer: 1,5 Stunden
Leitung: Gönna Jensen

Rufen Sie mich an, schicken Sie mir eine E-Mail zur Buchung einer Führung oder sprechen Sie mich gerne an, wenn Sie weitere Informationen wünschen!

Bettina Berg, PRESSE / PR, Telefon: 0421/ 98 97 52-24; E-Mail: berg@marcks.de

Mit besten Grüßen



Bettina Berg
PRESSE / PR
März 2024